

Feiern in Wildwest-Manier

Cowboys und Indianer aus ganz Deutschland in Stelle / Erlös für Kinderhospiz

Auch von zeitweiligen Regengüssen ließen sich Cowboys und Indianer nicht vertreiben. Die Wildwest-Party für einen guten Zweck geht heute weiter.

VON SABINE WALCHER

STELLE. Cowboys und -girls, Indianer, Trapper und Sheriffs haben an diesem Wochenende das Sagen auf der „Chestnut-ranch“. Aus ganz Deutschland sind die Freunde von Wild-Westromantik und indianischen Brauchtums auf die Ranch von Kerstin und Cord Preuss am Großen Heerweg gekommen, um sich für den guten Zweck zu engagieren. Getreu dem Motto „Löwenherz im Wilden Westen“ gehen die Erlöse des Wochenendes an das Syker Kinderhospiz.

Obwohl es zeitweilig in Strömen regnete – ins Wasser fiel das Western-Spektakel nicht. „Da sind wir Schlimmeres gewohnt“, meinte Kirsten Wesemann vom Westernclub der Bremer Schützengilde. Der Verein hatte ein Wagenlager errichtet und zeigte neben Eindrücken aus dem Leben



Echte Cowboys mögen deftige Kost vom offenen Feuer.

FOTO: SABINE WALCHER

der Westernpioniere mit Peitschenkunst, Lasso-, Hufeisen und Axtwerfen auch zeitgenössischen „Zeitvertreib“. Gleich nebenan, bei „Friedensrichter“ F. A. Cash konnte sich, wer wollte, nach Westernmanier vermählen lassen. „Zwei Reservierungen habe ich schon“, meinte er augenzwinkernd.

Während im Festzelt mit Square-Dance, Country- und Indianischer Musik beste Unterhaltung herrschte und sich die „Saloons“ größter Beliebtheit erfreuten, waren auch im Indianerdorf die Tipis für die Besucher eröffnet. Manuela und Günter Scheuk aus Bayern hatten die Feuerstelle an-

geheizt und ihr Tipi mit Fellen und indianischer Handwerkskunst ausgestattet. „Wir versuchen, immer alles möglichst authentisch einzurichten – wie ein Museum“, erklärte Günter Scheuk.

Heute geht das Fest ab 10 Uhr weiter. Das Finale soll gegen 14.30 Uhr steigen.